

# Bruckner, Schubert und eine Uraufführung

**Am 2. Oktober feiert das Sinfonieorchester der Schaumburger Landschaft seinen zehnten Geburtstag**

*Von Frank Westermann*

*Obernkirchen. Die Dirigentenlegende wollte in Taiwan mit den New York Philharmonie-Orchester Beethovens Neunte geben und setzte dafür auch zwei Chorproben mit 150 Studenten an. Das Konzert verfolgten dann 30 000 Menschen auf mehreren Großbildleinwänden und als Kurt Masur nach dem Konzert erschien, erschall ihm aus Tausenden von Kehlen ein „Freude schöner Götterfunken“ entgegen – auf taiwanesisch.*



Dirigent Siegfried Westphal (l.) und Komponist Arndt Jobal Mehring: „Wir wollen musikalische Basisförderung.“ Foto: rnk

Siegfried Westphal, Dirigent des Schaumburger Sinfonieorchesters, ließ sich die hübsche Anekdote von Masur jüngst auf einem Dirigentelehrgang selbst erzählen. Für ihn hat sie einen ernsten Hintergrund: „So etwas lernen wir in der Grundschule.“ Singen und musizieren nämlich. Und vergessen es wieder.

Einer Tatsache, der das Schaumburger Sinfonieorchester seit zehn Jahren gegensteuert. Viele hätten ja die Nase gerümpft, erinnert sich Sigmund Graf Adelman an die Gründung: Erwachsene und Kinder, Laien und Profis in einem Konzert – wo soll denn da die Qualität herkommen? Darum, so Adelman, sei es damals aber gar nicht gegangen: „Wir wollten eine musikalische Basisförderung.“ Ein Konzept, das durchaus aufgegangen sei.

Weil es so wichtig sei, dass Kinder und Erwachsene kulturell gefördert werden, unterstrich Westphal die Ausführungen Adelmans: Wichtig für Kultur, die Moral und auch die Identitätsfindung – „was wir in der Jugendausbildung immer mehr vergessen“. Graf Adelman drückte es so aus und erteilte damit dem reinen Konsum von Kultur eine glatte Absage: „Auch wenn kein Zuhörer bei den Konzerten dabei sitzen würde, so würde ich das Schaumburger Sinfonieorchester trotzdem unterstützen, weil es um die Musiker geht.“ Doch im Gegensatz zu mancher spärlich besuchten und hoch subventionierten Veranstaltung spielen die regionalen und überregionalen Profis und Laien durchweg vor vollen Sälen – das Konzept trägt auch in dieser Hinsicht.

Grundsätzliches, das zur Sprache kam, weil im nächsten Monat gefeiert werden soll: Am 2. Oktober besteht das Schaumburger Sinfonieorchester, das Westphal seit 1998 dirigiert, zehn Jahre, gefeiert werden soll ab 18 Uhr mit einem Konzert in der Stiftskirche Obernkirchen.

Zu hören gibt es drei Stücke. Zunächst eine 1863/64 geschriebene Sinfonie, die erst 1924 uraufgeführt wurde: die Sinfonie in D-Moll, die so genannte Nullte. Anton Bruckner hielt nicht viel von ihr (wie alles andere von ihm vor 1864 komponierte stuft er sie als „durchschnittliche Talentprobe“ ein) und verbot zeit seines Lebens eine Aufführung der Sinfonie. Für Dirigent Westphal dagegen hat sie alles, was eine echte Bruckner-Sinfonie ausmacht: breit angelegte und gedankentiefe Adagio-Sätze, die des Komponisten Herzensfrömmigkeit erkennen lassen, aber auch die Wuchtigkeit, die seine Sinfonien ebenfalls prägt. Lang ist die Nullte übrigens nicht: Mit 45 Minuten Dauer liegt sie weit unter dem Brucknerschen Durchschnitt.

Als zweites Werk gibt es einen bekannten Klassiker zu hören: Franz Schuberts Werk „C-Dur, op. post 170 D 591.“ Hinter dem sperrigen Titel verbirgt sich eine kleine Geschichte: Schubert sah mit

Freunden eine Rossini-Oper und konnte die Begeisterung seiner Begleiter nicht teilen: So etwas könne er in ein paar Tagen auch schreiben, wettete er. Er schaffte dann zwei, und beide werden daher immer mit dem gleichen Zusatz versehen: im italienischen Stil.

Das dritte Stück ist eine Welturaufführung und ein doppeltes Geschenk. Arndt Jobal Mehring komponierte es zum Geburtstag des Sinfonieorchesters: Das „Glasperlenspiel“ ist Konzertmeisterin Katharina Rundfeldt gewidmet, die – da waren sich Westphal und Graf Adelman sofort einig – zehn Jahre lang das tragende Rückgrat des Orchesters gewesen sei.

Das Konzert beginnt am Sonnabend, 2. Oktober, um 18 Uhr in der Stiftskirche. Eintrittskarten zum Einzelpreis von 6 Euro, 15 Euro für Familien (zwei Erwachsene und eine unbegrenzte Zahl an Kindern) sowie 3 Euro für Schüler und Studenten sind bei der Schaumburger Zeitung zu bekommen.

© Schaumburger Zeitung, 18.09.2004